

Präzisionsmaschine
PUCH - STYRIA Modell Ia
1899



Der im heutigen Slowenien gebürtige und später nach Graz übergesiedelte Österreicher Johann Puch besaß und fuhr selbst ein Hochrad - ein Premier DHF der englischen Firma Hillman, Herbert & Cooper. Als er eine eigene Firma gründete, hatte er natürlich im Sinn, die damit gemachten Erfahrungen in die Konstruktion seiner Maschinen einfließen zu lassen und diese dementsprechend zu verbessern. Als allerdings seine Fabrik, die Styria Fahrradwerke

(Johann Puch & Comp.) 1891 in Produktion gingen, war die Blütezeit der Hochräder bereits vorüber. Die Safetys hatten begonnen, sich den Markt zu erobern. Obwohl Puch noch ein Hochradmodell im Programm hatte (und nachweislich sogar luftbereifte Renn-Hochräder herstellte) folgte er natürlich dem Trend. Und er wusste um die Werbewirksamkeit von Sporterefolgen, weshalb er ein Team gutbezahlter Werksfahrer unterhielt.



So wird in den Prospekten der Styria Fahrradwerke geworben, dass *„die Erfahrungen, die im Rennsport gemacht werden, den käuflichen Straßenmaschinen derart zu gute kommen, dass zB. die aktuelle Tourenmaschine in Punkto Steifheit und Gewicht weit über der Rennmaschine von vor drei Jahren steht. Wenn der Rennsport nicht wäre, so hätte der Fabrikant an seinen Tourenmodellen, und damit an seinen Kunden experimentieren müssen“*. Im Jahr 1896 hatte Styria bei internationalen Rennen 783 erste, 408 zweite und 279 dritte Plätze errungen.

Das Spitzenmodell der folgenden Produktionsjahre war die „Präzisionsmaschine Ia“, die dadurch gekennzeichnet war, dass am Steuerkopf nicht das Styria Firmenzeichen, sondern der steirische Panther eingeätzt ist. Laut Katalog hat das Modell Ia allerdings ein Verbindungsrohr von der Sattelstütze zum unteren Ende des Steuerkopfs, welches dem extrem leichten Rahmens zu mehr Steife verhalf, bei späteren Ausführungen wie unserem Fotomodell offensichtlich wieder weggelassen wurde. Die Maschine war als einzige im Programm mit der von Styria patentierten Kettenspannung ausgestattet, bei der exzentrisch das Kurbellager verschoben werden konnte. Dieses System machte es unnötig, die Achsmuttern zu lösen, ein Ausderspurlaufen des Hinterrads war folglich unmöglich. Das Ia ist das teuerste Modell aus der Produktpalette, mit 465,- R.M. liegt es

preislich mehr als ein Drittel über der billigsten Ausführung, dem Modell VI (305,- R.M.) Für so viel Geld bekam der Käufer aber ein Qualitätsprodukt, bei dem auch das Auge zu seinem Recht kam - man beachte nur die aufwändige Ätzung an den Gabelscheiden. Die Styria Fahrradwerke konnten es sich leisten, drei Jahre Garantie auf die Haltbarkeit dieser leichten Tourenmaschine zu geben.

Als sich 1897 die deutsche Firma Dürkopp in die Styria Fahrradwerke AG einkaufte, musste Puch aus dem Vorstand seiner eigenen Firma gehen. Interessanterweise tat die neue Geschäftsführung als erstes genau das, was Puch vorher bei anderen Herstellern angeprangert hatte: sie ließen den Rennstall auf. Johann Puch gründete 1899 unter eigenem Namen neuerlich eine Fahrradfabrik. Die Rechte an seinem Namen blieben aber bei Styria, weshalb es eine Zeit lang Puch Fahrräder zweier verschiedener Hersteller zu kaufen gab. Dieses Puch – Styria aus 1898 trägt dementsprechend auch beide Namen am Rahmen, wie es bei den Maschinen üblich war, die für den Export bestimmt waren (der Name Puch hatte im Ausland offenbar einen guten Klang). Das Fahrrad kam aus Dänemark über Deutschland zurück nach Österreich. Am Rahmen trägt es ein Blechschild, auf dem vermutlich Name und Adresse des ursprünglichen Besitzers eingraviert war, was heute leider nicht mehr lesbar ist.



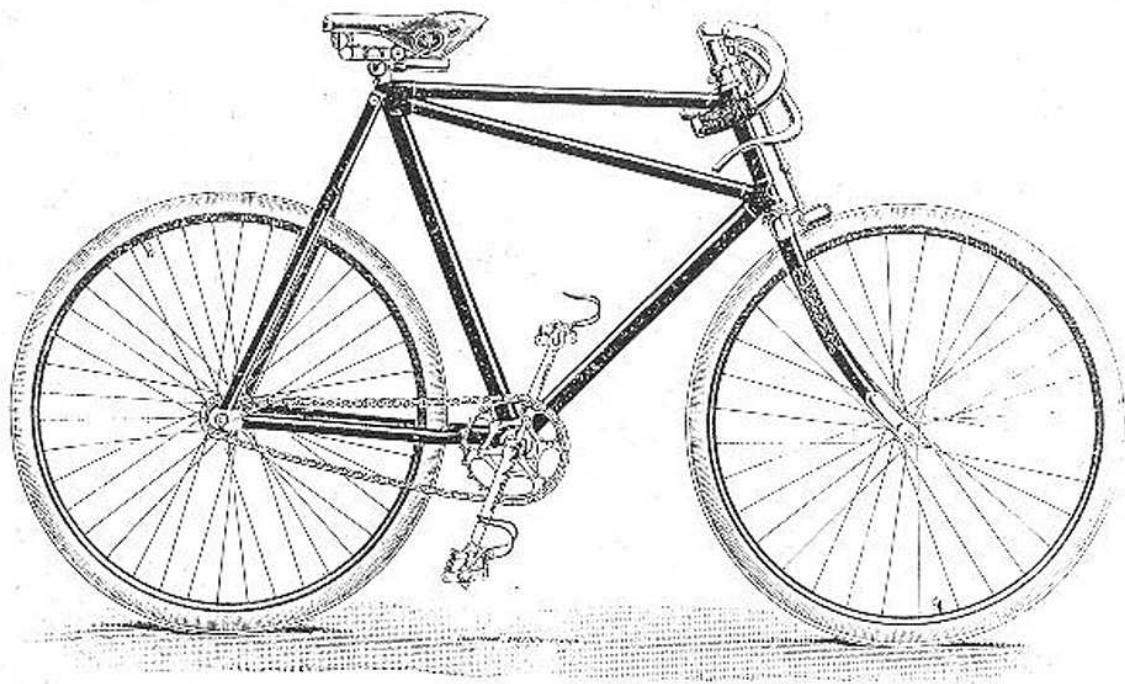


„Styria“-Niederrad, Modell Ia, 1897

(Präzisionsmaschine.)



Special-Märke.



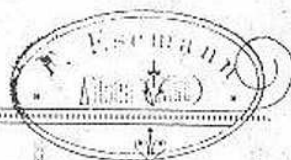
3 Jahre Garantie.

Mit allen Neuheiten ausgestattet, 28" Räder: Puch's pat. „Styria“-Rahmen; engste Trittstellung; Puch's pat. Excenter Kettenspannung.

Preis mit „Styria“, Continental-, Excelsior-, Memer J. N. Reithoffer- oder Imperial-Pneumatikreifen R.-M. 465.—
Mit Celluloid-Kettenkasten um R.-M. 25.— mehr.

-Netto Cassa ohne Sconto.

- 21 -



Joh. Puch & Comp.



Styria-Fahrradwerke

GRAZ

Niederlagen:

WIEN

I., Kärntnering 15

BUDAPEST

VII., Elisabethring 49.

BERLIN

SW., Zimmerstrasse 84

GRAZ

I., Herrengasse 18.



WERKE:

GRAZ

V., Karlauerstrasse 26

V., Baumgasse 3.

Mit den Niederlagen sind gleichzeitig besteingetrichtete Reparaturwerkstätten verbunden.